



Struktur – Ziele - Aufgaben

BAS im Profil

Die BAS beschäftigt sich als Transferinstitut zwischen Forschung und Praxis mit wissenschaftlichen und praxisbezogenen Fragestellungen der Prävention und Behandlung von Suchterkrankungen. Sie wurde im Herbst 1997 mit dem Zweck gegründet, die Verbesserung des öffentlichen Gesundheitswesens im Suchtbereich gezielt zu fördern. Die BAS besteht aus den beiden Rechtsträgern der Bayerischen Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen BAS Unternehmergeellschaft (haftungsbeschränkt) und der Bayerischen Akademie für Suchtfragen in Forschung und Praxis BAS e.V.

Themen

Zum Themenkreis der BAS gehören körperliche und psychosoziale Störungen beziehungsweise Krankheiten im Zusammenhang mit Alkohol, Nikotin, illegalen Drogen, psychoaktiv wirkenden Medikamenten, Crystal Meth oder Neuen Psychoaktiven Substanzen (NPS). Darüber hinaus befasst sich die BAS mit Verhaltenssuchten wie pathologischem Glücksspielen. Auch weitere mit Abhängigkeitsstörungen assoziierte Gesundheitsthemen wie beispielsweise Angststörungen, Depressionen, Burn-out oder Essstörungen werden behandelt.

Tätigkeitsfelder

Die BAS beschäftigt sich mit aktuellen sucht- und gesundheitsbezogenen Problemen.

Als zentrale Koordinationsstelle des **HaLT in Bayern**-Projektes koordiniert, begleitet und evaluiert die BAS seit 2007 die bayernweite Umsetzung des Alkoholpräventionsprojektes HaLT für Kinder und Jugendliche an rund 40 bayerischen Standorten.

Als Kooperationspartner der **Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern** ist die BAS zuständig für den Transfer von Forschungsergebnissen in die Praxis, die Entwicklung und Umsetzung von Qualifizierungsmaßnahmen, die fachliche

Begleitung und Vernetzung von in der Beratung und Behandlung Tätigen sowie die Sensibilisierung der Öffentlichkeit für die suchtspezifischen Risiken von Glücksspiel.

Weitere Informationen:



www.halt-in-bayern.de

Landesstelle
Glücksspielsucht
in Bayern



www.lsgbayern.de

Ziele und Aufgaben

Aufgreifen von aktuellen Themen

Anstehende politische Entscheidungen, aktuelle Konsumtrends und/ oder neue Forschungserkenntnisse erfordern im Sucht- und Gesundheitsbereich häufig kurze Reaktionszeiten. Mit Hilfe der in der BAS etablierten Arbeitskreise, Ausschüssen und einem bayernweiten Expertennetz können zeitnah und über ein breites inhaltliches Spektrum Expertisen erstellt werden, die auf multiprofessionellem und multiinstitutionellem Konsens beruhen.

Auf diese Weise wurden bereits mehrere Stellungnahmen und Empfehlungen für Entscheidungsträger aus Politik und Versorgungsstruktur sowie konkrete Informationspapiere und Handlungsempfehlungen für die Praxis entwickelt.

Qualitätssicherung und -verbesserung

Die BAS ist seit ihrer Gründung im Bereich Qualitätssicherung tätig und hat bereits zahlreiche Empfehlungen formuliert. Der in interdisziplinärer Zusammenarbeit erstellte „Leitfaden für Ärzte zur substitionsgestützten Behandlung Opiatabhängiger“ (5. vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage, 2020) zählt zu den wichtigsten Projekten. Weitere Publikationen befassen sich beispielsweise mit der Prävention von Drogentodesfällen oder geben Hilfestellungen zum Umgang mit Medizinischem Cannabis.

Kooperation zwischen Forschung und Praxis fördern

Da sich die Praxis der Suchtkrankenhilfe als multiinstitutionell sowie multiprofessionell beschreiben lässt, gehört es zu den Aufgaben der BAS, die Kooperation zwischen den verschiedenen im Suchtbereich tätigen Berufsgruppen zu unterstützen. Daneben wird auch die Kooperation zwischen verschiedenen Forschungsdisziplinen und -einrichtungen gefördert. Weiterhin wird die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Praxis unterstützt. Dadurch soll die Umsetzung von Forschungserkenntnissen in die Praxis erleichtert und ein stärkerer Bezug von Forschungsfragen auf Fragestellungen der Praxis erreicht werden.

Vermittlung von Informationen und Erkenntnissen

Zielgruppe der Informationsvermittlung sind primär im Sucht- und Gesundheitsbereich tätige Fachleute. Aber auch Behörden, Verbände und weitere Berufsgruppen außerhalb des engeren Fachgebietes, die sich mit dem Thema substanzbezogener Störungen und psychischer Erkrankungen befassen, zählen zu den Adressaten von Veranstaltungen und Publikationen.

Ziele und Aufgaben (Fortsetzung)

Neben einer jährlichen Vortragsreihe veranstaltet die Bayerische Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen regelmäßig Fortbildungsveranstaltungen sowie Fachtagungen.

Darüber hinaus werden Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, wie z.B. das jährlich stattfindende Suchtforum, durchgeführt. Zu den Kooperationspartnern zählen u.a. die Bayerische Landesärztekammer (BLÄK), die Bayerische Landesapotheker (BLAK), die Bayerische Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten (PTK), die Freie Wohlfahrtspflege Bayern, das Bayerische Zentrum für

Prävention und Gesundheitsförderung (ZPG) sowie verschiedene bayerische Universitäten bzw. Universitätsklinken.

Ein wichtiges Informationsorgan ist das regelmäßig erscheinende kostenfreie Suchtforschungstelegramm, das Zusammenfassungen aktueller wissenschaftlicher Untersuchungen aus Fachzeitschriften enthält. Ferner steht die Bayerische Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen für fachbezogene Anfragen zur Verfügung.

Anerkannte Fortbildungsveranstaltungen

Die meisten BAS-Veranstaltungen werden mit Fortbildungspunkten von der Bayerischen Landesärztekammer, der Bayerischen Landesapothekerkammer sowie der Bayerischen Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichentherapeuten bewertet.

Finanzierung

Die finanzielle Förderung der BAS erfolgt durch das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit und Pflege.

Gesellschafter BAS e.V.

Gesellschafter der Bayerischen Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen BAS Unternehmergesellschaft (haftungsbeschränkt) ist die Bayerische Akademie für Suchtfragen in Forschung und Praxis BAS e.V.

Aufgabe der BAS e.V. mit ihren Gremien und Organen ist es, als Ideengeber die BAS Unternehmergesellschaft bei der strategischen Ausrichtung, Konzeptionierung und Umsetzung von Initiativen, Projekten und Veranstaltungen zu unterstützen. Die ehrenamtlichen Akteure des Vereins stehen der Geschäftsstelle in allen suchtrelevanten Fragestellungen aus Forschung und Praxis beratend zur Seite.

Organe

Der BAS e.V. verfügt über rund 50 aktive **Mitglieder**, meist Leitende von Praxis- und Forschungseinrichtungen im Bereich substanzbezogener Störungen. Ferner engagieren sich auch vereinsfremde Personen und bearbeiten in temporären

Projektgruppen oder langfristig angelegten Arbeitskreisen aktuelle Fragestellungen aus dem Bereich der Sucht- und Gesundheitsfragen.

Der **Vorstand** des BAS e.V. besteht aus fünf Mitgliedern aus dem Bereich der Suchtforschung und -praxis und ist interdisziplinär und fachübergreifend zusammengesetzt:

1. Vorsitzender: Prof. Dr. med. Oliver Pogarell
2. Vorsitzender: Prof. Dr. med. Norbert Wodarz
- Schatzmeister: Prof. Dr. med. Jörg Wolstein
- Christiane Fahrmbacher-Lutz, Apothekerin
- Marco Stürmer, Dipl. -Sozialpädagoge

Ehrevorsitzende: Prof. Dr. med. Jobst Böning
Prof. Dr. Dr. Dr. Felix Tretter

Informationen und Kontakt

Abonnement BAS-Suchtforschungstelegramm

Unsere digitale Version des Suchtforschungstelegramms können Sie unter Angabe Ihrer Kontaktdaten per E-Mail an bas@bas-muenchen.de kostenfrei abonnieren.

BAS-Verteiler

Wenn Sie an den aktuellen Projekten der BAS interessiert sind und Einladungen und Informationen zu unseren Veranstaltungen erhalten möchten, können Sie sich unter Angabe Ihrer Kontaktdaten in unseren Verteiler aufnehmen lassen unter

<http://www.bas-muenchen.de/home/newsletter.html>

Websites

Weiterführende Informationen zu unseren Projekten, Veranstaltungen und Geschäftsbereichen finden Sie unter:

- BAS: www.bas-muenchen.de
- HaLT in Bayern: www.halt-in-bayern.de
- Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern: www.lsgbayern.de
- Verspiel nicht mein Leben: www.verspiel-nicht-mein-leben.de

Kontakt

**Bayerische Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen
BAS Unternehmergesellschaft (haftungsbeschränkt)**

Geschäftsführung:

Dr. med. Beate Erbas

Landwehrstr. 60-62
80336 München

Tel.: 089. 530 730 - 0

Fax: 089. 530 730 - 19

E-Mail: bas@bas-muenchen.de

Web: www.bas-muenchen.de

gefördert durch
Bayerisches Staatsministerium für
Gesundheit und Pflege

